

Regional

Die Textilfachschule Neumünster entstand ab 1951 nach Plänen des Architekten F. W. Hain sen. Sie ist ein bedeutender Bau der frühen, skandinavisch geprägten Nachkriegsmoderne und Teil des umfangreichen Werks von F. W. Hain, dessen Nachlass aktuell dem Archiv der Architekten- und Ingenieurkammer S-H übergeben wird.

Hamburgische Architektenkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts

A ARCHITEKTENKAMMER
MECKLENBURG-
VORPOMMERN

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Meldung



Tim Beerens (links) und
Holger Matuschak (rechts)

Wechsel in der Geschäftsführung der HAK

In der HAK gibt es einen Wandel: Dr. Holger Matuschak geht, Tim Beerens kommt

Er hat die Kammern über viele, viele Jahre geprägt: Dr. Holger Matuschak. Anfang Juli beginnt sein Ruhestand und damit endet seine Zeit als Justiziar und Geschäftsführer der Hamburgischen Architektenkammer und der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau. Das nehmen wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer, zum Anlass, ihn ins Rampenlicht zu rücken, auch wenn er selbst dies nie gesucht hat, sondern immer der Sache verpflichtet ist, ohne sich selbst auf die große Bühne zu stellen. Matuschak (der gerne das „Herr“ und das „Frau“ weglässt und Personen kollegial nur mit ihren Nachnamen bezeichnet) ist wichtig für die Kammern und hat nicht nur die Hamburger Kammern in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich mitgeprägt. Dass seine Arbeit in Hamburg großen Widerhall und Anerkennung in der Architektenschaft findet, lässt sich nicht zuletzt an dem tosenden Applaus ablesen, der ihm auf seiner letzten

Kammerversammlung als Geschäftsführer im November 2025 gezollt wurde. Und auch aus der Bundesarchitektenkammer heißt es anerkennend: „Holger hat uns jahrelang gezeigt, wie man Juristerei kurz, präzise und mit norddeutschem Witz erledigt“ (Dr. Tillman Prinz, Geschäftsführer der BAK). Und: „Wenn es bei jemandem wirklich zutrifft, er werde fehlen, dann ist es Holger Matuschak“ (Dr. Volker Schnepel, Justiziar der BAK). Beide sprechen hier sicherlich stellvertretend für viele der Kolleg:innen.

Matuschaks Anfänge und Werdegang

1995, damals noch in der kleinen Geschäftsstelle am Alsterkamp, hat Matuschak (wir bleiben konsequenterweise bei der von ihm geprägten Ansprechweise) zunächst bei der Architektenkammer als Justiziar angefangen und 1997 dann auch in derselben Funktion bei der Ingenieurkammer-Bau angeheuert. Seitdem ist er aus der Arbeit

der Kammern kaum wegzudenken. Kontinuierlich, verlässlich und vor allem sehr fundiert ging und geht er die rechtlichen Themen an, die dem Berufsstand unter den Nägeln brennen. Zudem übernahm er seit 2002 für die Ingenieurkammer und seit 2016 für die Architektenkammer die Verantwortung als Geschäftsführer. Er leistete einen maßgeblichen Beitrag dazu, dass die Hamburgischen Kammern landauf und landab gut dastehen – vor allem als wichtige Ansprechpartnerinnen für Politik, Bauwirtschaft, Zivilgesellschaft und andere baukulturelle Akteurinnen und Akteure, aber auch wirtschaftlich.

Dabei hatte Matuschak, geboren 1960 in Bremen, seine berufliche Laufbahn zunächst im gehobenen Polizeivollzugsdienst begonnen, bevor er Rechtswissenschaften in Münster studierte und sein Referendariat am Landgericht Arnsberg absolvierte. Von 1991 bis 1993 war er als Jurist bei der Ruhr-

kohle Westfalen AG tätig und wechselte anschließend als wissenschaftlicher Referent an das Zentralinstitut für Raumplanung der Universität Münster. Diese Stationen prägten sein Fachwissen im öffentlichen Bau- und Planungswesen. Und so wurde er schnell Experte für das Recht der Planerinnen und Planer in all seinen Facetten, vor allem für das Vergabe- und das Honorarrecht. Zudem engagiert/-e er sich als ehrenamtlicher Beisitzer in verschiedenen Vergabekammern.

Die Kammer ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gewachsen – was sowohl die Anzahl der Mitglieder anbetrifft als auch die der Mitarbeitenden. Waren es zu Matuschaks Anfängen fünf Mitarbeitende, so sind wir heute 18 Personen in der Geschäftsstelle. Dazu kommt das Archiv mit sechs weiteren Personen. Diese Entwicklung ist gleichzeitig das Resultat einer deutlich gestiegenen Mitgliederzahl, aber auch des stetig wachsenden Aufgabenspektrums der Kammern. Dass das gesamte Geschäftsstellenteam bei der Bewältigung der Aufgaben sehr gut und gerne zusammenarbeitet und zumeist ein tolles Klima herrscht, liegt unbestritten auch an Matuschaks offener und freundlicher Art, mit der er auch auf individuelle Bedarfe der Mitarbeitenden eingeht, wofür wir ihm herzlich danken!

Wirken über Hamburg hinaus

30 Jahre Kammern, das heißt im Falle von Matuschak nicht nur, dass er sich in Hamburg einen Namen gemacht hat, sondern das heißt auch: 30 Jahre Mitmischen in Bonn, dann Berlin und in Brüssel. So war er zwischen 2006 und 2016 (stellvertretender) Vorsitzender des Rechtsausschusses der Bundesarchitektenkammer und über die Jahre in etlichen Arbeitskreisen, Projektgruppen, Taskforces, Ad-hoc-Gruppen, Gremien, Ausschüssen, Workshops und Delegationen ein engagierter Mitstreiter und ist auf Landes- und auf Bundesebene immer ein sehr versierter und angenehmer Gesprächspartner.

Volker Schnepel drückt es treffend aus, wenn er sagt: „Holger Matuschak ist ein äußert zugewandter Kollege, den ich zu jeder Zeit und zu allem befragen konnte. Fast immer gut gelaunt, ein hervorragender Jurist sowieso, war er an unzähligen BAK-Themen und -projekten beteiligt. Ganz besonders am Herzen liegt ihm schon lange und gerade ganz aktuell das Bundesplanengesetz.“ Die spannende Idee eines

einheitlichen Bundesplanengesetzes wird tatsächlich maßgeblich auch von Matuschak bewegt. Damit wären viele – oft kleinteilige – Harmonisierungsbestrebungen zwischen den Länderkammern obsolet, einheitliche Verfahren könnten etabliert und Vorteile der Zusammenarbeit genutzt werden. Das würde nicht zuletzt auch den Berufsstand stärken, die Akzeptanz bei den Mitgliedern erhöhen und „kleinere“ Kammern stützen, die unter der Fülle an Aufgaben ächzen, die sie ebenso wie die mitgliederstarken Kammern bewältigen müssen, nur eben mit weniger Geld und Personal. Der Weg zu einem bundeseinheitlichen Architektengesetz ist lang und beschwerlich, denn verfassungsrechtlich führt der Weg zu einer bundesgesetzlichen Regelung nur über die Erforderlichkeit zur Wahrung der Rechts- oder Wirtschaftseinheit im gesamtstaatlichen Interesse. Und dafür wäre wiederum ein sogenanntes Berufsausübungsrecht erforderlich (und sehr, sehr sinnvoll), das gewisse Aufgaben unter den Vorbehalt der Architekteneigenschaft stellt.

Nicht nur Schwarzbrot

Sein Engagement reicht außerdem weit in die Baukultur hinein: Matuschak ist nicht nur Mitglied des Vorstands der Hamburger Stiftung Baukultur (HSBK), er hat die Gründung der HSBK auch mitinitiiert und maßgeblich befördert. Dabei war es ein weiter Weg von der ersten Idee über die Gründung der Stiftung bis hin zur aktuellen Situation, in der die HSBK in Hamburg als bedeutende Akteurin das baukulturelle Geschehen aktiv mitgestaltet und wichtige Themen setzt. Damit hat die Architektenkammer neben dem jährlich erscheinenden Jahrbuch Architektur in Hamburg, dem Architekturarchiv mit seiner Schriftenreihe, dem Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst, dem Hamburger Architektur Sommer, den sie unterstützt, und vielen sonstigen Veranstaltungen ein weiteres baukulturelles Highlight zu bieten. Und es zeigt sich, dass dem Juristen Matuschak nicht nur die Schwarzbrotthemen (wie Gesetze, Verordnungen und Haushalt) liegen, sondern auch die Baukultur ein wichtiges Anliegen ist.

Der Neue!

Und nun kommt der Neue: Tim Beerens. Er ist Volkswirt und weiß ziemlich gut, worauf er sich einlässt, denn er bringt viel

Erfahrung im Bereich der Geschäftsführung von Planer:innenkammern mit. Gut 14 Jahre lang, bis Anfang 2026, hat er die Geschäfte der Architektenkammer Bremen sowie der Ingenieurkammer Bremen geführt und sich mit großem Erfolg für die in den Kammern vertretenen Berufsstände eingesetzt. In Bremen gibt es nämlich als einzigem weiteren Bundesland ein Kooperationsmodell der beiden Kammern, ganz ähnlich wie in Hamburg. Tim Beerens kennt also nicht nur die Führung einer Kammer, sondern beherrscht auch die Kunst des Spagats und der Verbindung zweier Kammern und bleibt der Branche und den Themen, die ihn beruflich beschäftigen, treu. So sind sich die Präsidien und Vorstände beider Hamburger Kammern sehr schnell einig gewesen, dass Tim Beerens die optimale Neubesetzung für die Geschäftsführungsposten ist. Er kennt alle wichtigen berufspolitischen Themen und auch viele der Akteurinnen und Akteure in der Kammerlandschaft. Und trotzdem kann er durch einen frischen Blick von „außen“ sicherlich auch ganz neue Impulse setzen.

Tim Beerens hat seine Arbeit für die Hamburgischen Kammern Anfang April aufgenommen und kann so drei Monate lang Matuschak begleiten, sich schnell einarbeiten und das Team kennenlernen. Als Hanseat dürfte ihm die Akklimatisierung in Hamburg nicht schwerfallen und wir freuen uns sehr über und auf die Zusammenarbeit. Die erweiterte Geschäftsführung wird wie bisher von der Architektin Tina Unruh und der Juristin Sinah Marx als Stellvertreterinnen von Tim Beerens gestellt, sodass hier drei unterschiedliche Expertisen zusammenkommen, die sich zum Wohle der Kammer und ihrer Mitglieder bestens ergänzen!

Weiterer Neuzugang

Der Wechsel in der Geschäftsführung ist also gut vorbereitet. Außerdem sorgt das komplette Kammer-Team weiterhin für möglichst reibungslose vertraute Abläufe. Für dieses Team können wir übrigens noch einen weiteren Neuzugang vermelden: Seit Anfang Mai arbeitet die Architektin Lucia Wolf im Eintragungsreferat der Kammer mit.

Wir freuen uns sehr über diese Verstärkung!

Sinah Marx

im Namen des Geschäftsstellenteams

FOTO: TINA UNRUH

Veranstaltung



Bau-Turbo – rollen die Bagger schon?
Eine Standortbestimmung und ein Praxis-Check in der AIK

Vertreter aus Gesetzgebung, Kommunalpolitik, Baugenehmigung und Planung beleuchteten Chancen und Risiken.

Rund sieben Monate ist der Bau-Turbo mittlerweile in Kraft; das Vergabeführstück im Februar sollte Raum für eine Standortbestimmung und den Austausch erster Praxiserfahrungen bieten. Innerhalb kürzester Zeit war es ausgebucht, sodass wir die Veranstaltung spontan duplizierten und beide Ausgaben durch einen gemeinsamen Mittagsimbiss verknüpften. Herzlichen Dank an die Referenten Dr. Tillman Prinz, Bundesgeschäftsführer der Bundesarchitektenkammer, Claudia Riemenschneider, Leiterin des Referates Städtebau, Ortsplanung und Städtebaurecht, sowie Robert Reussow, Leiter des Referats Bauordnung, Vermessung und Geoinformation im schleswig-holsteinischen Innenministerium, und Jochen Dohrenbusch, Geschäftsführer der neuwerk Architekten + Ingenieure GmbH und 2. Vizepräsident der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, die diese Flexibilität mitbrachten und die Ausrichtung zweier Veranstaltungen für möglichst viele Gäste möglich machten.

Eine kurze Anmoderation zur Essenz des Bau-Turbos eröffnete den Austausch, der Raum für die ganz unterschiedlichen Erfahrungen aus der Fläche bot. So berichteten kommunale Vertreter von einem wahren Investoren-Anfragesturm, während an anderen Orten vom Bau-Turbo nichts zu spüren ist. Und wann geht eigentlich alles schneller? Der Bau-Turbo umfasst mehrere

Änderungen im Baugesetzbuch, die darauf abzielen, die Schaffung von Wohnraum planungsrechtlich zu erleichtern. Dazu zählen erweiterte Befreiungsmöglichkeiten im Geltungsbereich von Bebauungsplänen, Erleichterungen für die Umnutzung und Aufstockung von Nichtwohngebäuden im unbeplanten Innenbereich sowie Abweichungen vom Einfügungsgebot bei Neubauten zur Förderung der Nachverdichtung. Die bis 2030 befristete „Experimentierklausel“ erlaubt weitreichende Abweichungen vom Bauplanungsrecht – sogar im angrenzenden Außenbereich –, sofern öffentliche Belange gewahrt bleiben und keine erheblichen Umweltauswirkungen entstehen.

Dass der Bau-Turbo insbesondere auch ein Verantwortungsturbo ist, wird dadurch deutlich, dass die Anwendung seiner Spielräume jederzeit der Zustimmung der Gemeinde bedarf – die kommunale Planungshoheit bleibt gewahrt und wird geschützt! Zum zügigen Bau bezahlbaren Wohnraums gehören allerdings nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen, sondern auch die finanziellen Mittel. So machten nicht wenige Berichte aus entsprechenden Ballungsräumen deutlich, dass der gute Wille und der verfahrenstechnisch korrekt angesetzte Hebel des Bau-Turbos allein nicht ausreichen, um in die Umsetzung zu kommen. Alle am Planungs- und Bauprozess Beteiligten tragen gemeinsam mit den Bauherren

und Mittelgebern dafür Verantwortung, die vier kommenden Jahre nicht für die kurzfristige Umsetzung von Bausünden zu nutzen! Es bedarf guter Planung, um die im Rahmen des Bau-Turbos aufgemachten Horizonte klug und vorausschauend an den Stellen zu nutzen, wo sie wirklich gebraucht werden – um genau dem Missstand, der zu diesem „Hauruckgesetz“ mit nachträglicher Evaluierung führte, zu begegnen und nachhaltig Abhilfe zu schaffen.

Das Vergabeführstück der AIK zeigte einmal mehr, dass Reden hilft! Das Wissen umeinander, das Verständnis für die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, Ressourcen und Restriktionen macht Mut, im Zweifel jederzeit den direkten Austausch zu suchen. Um die Zusammenarbeit zwischen Planerinnen und Planern und den unteren Bauaufsichtsbehörden zu erleichtern und hier einen ganz eigenen schleswig-holsteinischen Turbo im Zusammenhang mit grundsätzlichen Planungs-, Abstimmungs- und Genehmigungswegen zu schaffen, arbeiteten das Innenministerium und die AIK an einem Veranstaltungsformat, das alle am Prozess Beteiligten zusammenbringt. Die Auftaktveranstaltung findet am 15. Juni 2026 statt.

SDR

Mehr zur Veranstaltung „Gemeinsam schneller zum Baurecht“ unter aik-sh.de/event-15-06-26

FOTO: AIK S-H

Veranstaltung



Die Jury entschied sich in diesem Jahr für die Präsentation von 25 der 34 eingereichten Projekte.

Baukultur erklären

Neuerungen zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst am 27./28. Juni 2026

Das Aktionswochenende gehört zu den öffentlichkeitswirksamsten Veranstaltungen der Kammern. Um für Baukultur zu sensibilisieren und die Öffentlichkeit auf den Wert guter gebauter Umwelt hinzuweisen, öffnen Planerinnen und Planer gemeinsam mit ihren Bauherren die Türen kürzlich fertiggestellter Projekte. Zusätzlich bietet das Wochenende einen Rahmen für weitere Aktionen und Veranstaltungen. In Schleswig-Holstein ist es gute Tradition, dass die Auswahl der präsentierten Projekte einer unabhängigen Jury überlassen wird. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Türen des eigenen Planungsbüros zu öffnen und Gäste einzuladen. Auf diesem Wege ist eine Teilnahme am Aktionswochenende ohne Einreichung eines Projektes möglich – in diesem Jahr haben sich drei Büros entschieden, auf diesem Wege dabei zu sein und ihre Arbeit vorzustellen. Nach 14 Jahren erfuhr die Begleitbroschüre einen umfassenden Relaunch. Freuen Sie sich auf ein neues und frischeres Erscheinungsbild und eine veränderte Präsentation der teilnehmenden Projekte. Ziel der Überarbeitungen war, explizit dem Wochenende zugeordnete Daten aus der Broschüre zu entfernen und dieser einen neuen und übergeordneten Charakter im Sinne eines kleinen Jahrbuchs mit beispielhaften Projekten zu geben. Mehr Raum für die Präsentation der Projekte – weniger veranstaltungsspezifische Informationen! Im Gegenzug werden mehr Inhalte auf der Landingpage kommuniziert und diese wurde um neue Funktionalitäten ergänzt.

SDR

Mehr unter tdai.aik-sh.de

FOTOS: AIK S-H

Nachwuchsförderung

Junior.ING 2025-2026

Die Landessieger stellen sich am 19. Juni dem Bundesentscheid in Berlin

Seit 21 Jahren gibt es den Schüler-Ingenieurwettbewerb Junior.ING der Ingenieurkammern; mittlerweile beteiligen sich alle 16 Bundesländer! Inspiriert durch die in diesem Jahr stattfindende Fußball-Weltmeisterschaft fragten wir den Nachwuchs nach seinen Ideen zu Überdachungen von Arenen. Der Radius der Tribüne sollte 14 bis 16 cm betragen, die Überdachung – natürlich in der Ausführung statisch glaubwürdig – sollte Schutz vor Wind, Regen und Sonne bieten, ohne die Sicht zu versperren. Uns erreichten 31 tolle Modelle in zwei Alterskategorien; insgesamt beteiligten sich 86 Schülerinnen und Schüler und investierten rund 660 Stunden Arbeit in ihre Konstruktionen, die sie bis zur Abgabereife vorbrachten. Die Jury tagte im März und entschied sich für die Vergabe der Plätze 1 bis 3 in beiden Alterskategorien. Die jeweils Erstplatzierten besuchen die Anne-Frank-Schule in Bargteheide bzw. die Heinrich-Heine-Schule in Büdelsdorf und sicherten sich das Ticket zum Bundesentscheid im Deutschen Technikmuseum.

SDR



Ehrenamt

Herzlich willkommen

Eintragungsausschuss verstärkt durch neue Kolleginnen und Kollegen, die im Rahmen der Kammerversammlung gewählt wurden

Es ist ein wertvolles Ehrenamt, das im Hintergrund ein Herzstück der berufsständischen Selbstverwaltung bildet. Die im November gewählten Vertreterinnen und Vertreter wurden im Rahmen einer Einführungsveranstaltung auf ihre neuen Aufgaben verpflichtet und haben zwischenzeitlich ihre Tätigkeit aufgenommen. Der Eintragungsausschuss tagt – je nachdem, ob es um die Eintragung von Ingenieuren oder Architekten geht – in wechselnder Zusammensetzung unter Vorsitz einer zum Richteramt befähigten Person. Er trägt große Verantwortung für den Berufsstand, die öffentliche Sicherheit und den Verbraucherschutz, entscheidet über die Eintragung neuer Kolleginnen und Kollegen, deren Bauvorlageberechtigung und das Führen der Berufsbezeichnungen. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die diese wichtige Arbeit seit Jahren leisten, geleistet haben – oder sich nun neu einbringen!

SDR



Die Einführungsveranstaltung bot Raum für Fragen und Antworten zur neuen und verantwortungsvollen Tätigkeit.

Berufspolitik

Berufspolitische Positionen

Sechs Handlungsfelder für die Zukunft des Planens in M-V

Mit Blick auf die Landtagswahl 2026 hat die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern ihre berufspolitischen Positionen für die Jahre 2026 bis 2031 formuliert. Sie richten sich an Politik und Öffentlichkeit und verstehen sich als Angebot zur gemeinsamen Gestaltung der baulichen Entwicklung im Land.

Die Positionen wurden in einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aller Fachrichtungen – Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Stadtplanung – erarbeitet. In Vorstand und Vertreterversammlung der AK M-V wurden sie beraten und beschlossen. Ziel ist eine abgestimmte Haltung zu zentralen berufspolitischen Fragen als Grundlage für den Dialog mit Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Zugleich dienen sie den Mitgliedern der Kammer als Orientierung für das eigene berufspolitische Handeln in Mecklenburg-Vorpommern.

Handlungsfelder für zukunftsfähiges Planen

Freie Berufe stärken: Architekt:innen und Stadtplaner:innen leisten als Freiberufler einen wesentlichen Beitrag zur Qualität der gebauten Umwelt und zur regionalen Wertschöpfung. Ihre unabhängige, gemeinwohlorientierte Tätigkeit kann Verwaltungsprozesse entlasten und Planungsqualität sichern. Erforderlich sind verlässliche Rahmenbedingungen, stärkere politische Anerkennung sowie die Weiterentwicklung berufsrechtlicher Strukturen.

Nachwuchs und Fachkräfte sichern: Die Zukunft der Baukultur hängt von attraktiven Rahmenbedingungen für den Nachwuchs ab. Gefordert sind transparente und digitale Verwaltungsprozesse, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie gezielte Integrationsangebote für internationale Fachkräfte, um den Fachkräftebedarf nachhaltig zu sichern.

Die Bauwende nachhaltig gestalten: Nachhaltigkeit ist ein zentraler Maßstab des Planens. Notwendig sind klare politische Leitplanken, die ressourcenschonendes Bauen, den Vorrang des Bestands und zirkuläre Ansätze stärken. Zugleich braucht es vereinfachte Regelwerke und eine konsequente Orientierung an Qualität.

Bauen als kulturellen Wert wiedererkennen: Baukultur ist Bestandteil regionaler Identität und ein



bedeutender Standortfaktor. Im Spannungsfeld von Kostendruck und Beschleunigungsdebatten droht sie an Bedeutung zu verlieren. Gefordert wird, baukulturelle Qualität verbindlich in Förderprogramme und Vergabeverfahren zu integrieren sowie qualitätssichernde Instrumente systematisch zu stärken.

Wohnungsbau im Bestand und Neubau entwickeln: Die Wohnraumsituation in Mecklenburg-Vorpommern ist differenziert: Wachstumsräume stehen Leerständen in ländlichen Regionen gegenüber. Erforderlich ist eine strategisch gesteuerte Wohnungsbaupolitik, die Bestand und Neubau integriert, Innenentwicklung stärkt und bezahlbare Lösungen ermöglicht. Planerische Kompetenz wird dabei zu einem zentralen Steuerungsinstrument.

Kleinteilige Wirtschaftsstrukturen fördern: Die mittelständisch geprägte Planerlandschaft ist ein wesentlicher Träger regionaler Baukultur. Eine Vergabepaxis, die auf Einzellosvergabe, Wettbewerbe und qualitätsorientierte Verfahren setzt, sichert diese Strukturen. Gleichzeitig kommt der öffentlichen Hand eine Vorbildrolle bei der Anwendung bestehender Regelwerke zu.

Die berufspolitischen Positionen der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern zeigen: „Ein abgestimmtes Handeln von Politik, Verwaltung und Planenden mit dem Ziel, die Qualität der gebauten Umwelt nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln, ist ein Anliegen, dem wir uns als Planende tagtäglich mit Verantwortung stellen müssen“, erklärt Christoph Meyn, Präsident der AK M-V.

Berufspolitische Positionen der Architektenkammer M-V 2026-2031



Veranstaltung



Tag der Architektur

Programm lädt am 27. und 28. Juni 2026 zu Besichtigungen aktueller Projekte ein

Der Tag der Architektur lädt am 27. und 28. Juni 2026 in Mecklenburg-Vorpommern zur Besichtigung aktueller Projekte ein. Architekt:innen und Bauherren öffnen ihre Gebäude und geben Einblicke – von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung. Vorgestellt werden Projekte in Barth, Boizenburg, Greifswald, Neubrandenburg, Parchim, Schwerin, Warnemünde und Wöbbelin. Bereits am Freitag, 26. Juni, finden regionale Auftaktveranstaltungen mit Architekturfilmen in Ludwigslust und Neubrandenburg statt. Weitere Aktionen der Kammergruppen am Samstag, 27. Juni, sind eine Architektur-Radtour in Rostock und eine Architektur-Kreuzfahrt auf dem Pfaffenteich in Schwerin. Verschiedenes – wie eine Buchvorstellung, ein Fachvortrag und ein Workshop – werden im Strahlwerk Stralsund unter dem Motto „Orte erleben und (weiter-)bauen“ angeboten.

Informationen zum Programm:

ak-mv.de

Versorgungswerk

Aufruf zur Wahl

Vom 10. bis 30. Juni können Wahlberechtigte des Versorgungswerks abstimmen

Es ist Wahljahr beim Versorgungswerk der Architektenkammer Sachsen: Vom 10. bis 30. Juni 2026 sind alle Wahlberechtigten zur Stimmabgabe aufgerufen. Gewählt wird die Vertreterversammlung für vier Bundesländer. Sie entscheidet über zentrale Fragen der Altersvorsorge. Infos: vwaks.de/wahl

Gremienarbeit

Vertreterversammlung

Get-together und Vertreterversammlung der AK M-V am 24. und 25. April 2026 in Waren

Die Vertreterinnen und Vertreter der 6. Vertreterversammlung fanden sich zu ihrer 6. Sitzung der Legislatur in Waren (Müritz) ein. Im Rahmen eines lockeren Get-togethers wurde am Freitagabend (24. April) zu einem geführten Stadtrundgang mit Stadtplaner Florian Winter sowie zum Austausch mit Imbiss ins Müritzeum eingeladen. Erläutert wurden aktuelle und künftige bauliche Maßnahmen auf Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts. Im historischen Rathaus tagten die Vertreterinnen und Vertreter am Samstag



(25. April). Im Fokus standen die Wahl des Eintragungsausschusses, die berufspolitischen Positionen der AK M-V zur Landtagswahl im September sowie die Verleihung der Ehrennadel in Silber an Michael Krug, Richter a. D., für seine langjährigen Verdienste als Vorsitzender des Ehrenausschusses der AK M-V – ein Amt, das er seit 22 Jahren ausübt. Ergänzt wurde die Tagesordnung durch Berichte aus der Bundesarchitektenkammer, dem Vorstand, der Geschäftsstelle sowie aus Ausschüssen, Arbeitsgruppen und Kammergruppen der AK M-V.

Kammerjubiläum

Wir feiern!

35 Jahre Architektenkammer M-V am 25. Juni in Markgrafenheide

Was trägt, wenn sich Rahmenbedingungen verändern? Die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern lädt ihre Mitglieder am 25. Juni 2026 nach Markgrafenheide ein. Am Strand, mit Blick auf die Ostsee, soll ein Raum für Austausch über Aufgaben der Gegenwart und Herausforderungen der kommenden Jahre entstehen. Die Küste als prägender Naturraum steht dabei sinnbildlich für Bewegung, Wandel und Verantwortung – Qualitäten, die auch den Berufsstand heute bestimmen. In lockerer Atmosphäre bietet das Jubiläum Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Perspektiven zu teilen und gemeinsame Impulse zu entwickeln. Für das leibliche Wohl und eine klangvolle Soundkulisse ist gesorgt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen! Veranstaltungsort ist die Strandbar SEA YOU (Warnemünder Straße, Strandaufgang 20, 18146 Rostock). ak-mv.de



Lieblingssort

Tatsächlich ein Tor zur Welt



Ein Schulkomplex in Hamburg-Wilhelmsburg gehört zu den besten Bauten der IBA 2013

Gut anderthalb Jahrzehnte sind seit der Internationalen Bauausstellung (IBA) 2013 in Hamburg vergangen, die Realisierungszeit mitgerechnet. Deren Fokus lag auf der Elbinsel Wilhelmsburg, einem Stadtteil mit erheblichen Defiziten. Etliche der damals verwirklichten Projekte rufen mittlerweile einen eher zwiespältigen Eindruck hervor. Gültigkeit kann aber immer noch das „Tor zu Welt“ von bof architekten bücking ostrop flemming beanspruchen: ein Komplex aus drei Schulen sowie einem Bildungs- und Beratungszentrum, der sich mit den Bestandsbauten des vis-à-vis liegenden Gymnasiums zu einem Campus fügt.

Das Konzept ist ebenso einfach wie schlagend. Über einem gemeinsamen Sockelgeschoss, in dem die gemeinschaftlich genutzten Flächen wie die Mensa, die Pau-

senhalle oder die Turnhallen untergebracht sind, erheben sich vier solitäre Baukörper für die Klassenräume, das Medienzentrum und die außerschulischen Angebote. Die Erschließung erfolgt über die „Straße des Lernens“, die sich mäandernd durch den gesamten Komplex erstreckt. Dass hier nicht der Eindruck eines monotonen Endloskorridors entsteht, liegt an den stumpfwinklig abknickenden Grundrissen, die immer neue Blickperspektiven eröffnen.

Die Gestaltung unterstreicht diese Dualität. Der Sockel ist bodentief verglast, die Obergeschosse weisen Lochfassaden mit Holzverkleidung auf. Im Innern herrscht Weiß vor, akzentuiert durch Sichtbeton und die Orientierung gebenden „Hausfarben“ Gelb, Violett, Blau und Grün. Das Ergebnis ist eine Bildungslandschaft, die Kinder mit verschiedenen Voraussetzungen zusammenfasst: von Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf über Grundschüler bis zu Kindern der Beobachtungsstufe des Gymnasiums. Viel Wert wird deshalb auf Motorik und Sport, Sprachförderung und kulturelle Vielfalt gelegt. Man sieht, dass sich die Jüngsten hier wohlfühlen. Und auch in der Fachwelt wird der Entwurf bis heute gewürdigt. Demnächst steht der Besuch von dänischen Architekten an. ●



Ralf Lange,
Kunsthistoriker, Soziologe,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
im Hamburger Speicherstadt-
museum sowie Architektur-
journalist und -historiker

Impressum

**Architektenkammer
Mecklenburg-Vorpommern**
V. i. S. d. P.: Sabrina Brandes,
Geschäftsführerin, Alexandri-
nenstraße 32, 19055 Schwe-
rin, Telefon (0385) 59079-0
(Zentrale),
www.ak-mv.de

**Hamburgische Architek-
tenkammer** V. i. S. d. P.: Claas
Gefroi, Referent für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit der
Hamburgischen Architek-
tenkammer, Grindelhof 40,
20146 Hamburg, Telefon
(040) 441841-0 (Zentrale),
Telefax (040) 441841-44,
E-Mail gefroi@akhh.de,
www.akhh.de

**Architekten- und
Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein**
V. i. S. d. P.: Natascha Kamp,
Geschäftsführerin, Düstern-
brooker Weg 71, 24105 Kiel,
Telefon (04 31) 5 70 65-0
(Zentrale), Telefax (04 31) 5 70
65-25, www.aik-sh.de

Redaktion
Sara Dreidemie (SDR),
Claas Gefroi (CGE),
Anja Görtler (AGÖ)
Verlag, Vertrieb, Anzeigen
Vogel Corporate Solutions
GmbH, Axel-Springer-Str. 65,
10969 Berlin,
info@dasneuedab.de

Anzeigenleitung
Dagmar Schaafs, dagmar.
schaafs@vogel.de
Druckerei dierotations-
drucker.de, Zeppelinstraße
116, 73730 Esslingen

Hinweis Das DAB Re-
gional wird allen Mitgliedern
der Architektenkammer
Mecklenburg-Vorpom-
mern, der Hamburgischen
Architektenkammer und der
Architekten- und Ingenieur-
kammer Schleswig-Holstein
zugestellt. Der Bezug des
DAB Regional ist durch den
Mitgliedsbeitrag abgegolten.

FOTOCREDIT